

# Die Reise in ein Dorf ohne fließend Wasser und Strom

Hilfsprojekt Kristin Rieper aus Issing wird in wenigen Tagen nach Afrika reisen und sich am Bau einer Schule beteiligen

VON STEPHANIE KUNDINGER

**Issing** Am 2. März geht für Kristin Rieper aus Issing ein Traum in Erfüllung. Am Montag wird sie in ein Flugzeug steigen und ihr Heimatland für sechs Monate verlassen, um nach Kamerun in Afrika zu fliegen. „Ich wollte schon immer nach Afrika reisen“, sagt die 23-Jährige, „jetzt hat es sich angeboten.“

Doch die frischgebackene Sozialpädagogin wird das Land nicht etwa als Rucksacktouristin erforschen. Ihr Abenteuer ist ein ganz anderes. Sie reist gemeinsam mit einem Freund im Auftrag des Landsberger Vereins Humanitäre Hilfe e.V. in ein kleines Dorf namens Kumbo und will dort einen wichtigen Beitrag leisten, den Neubau einer Schule fertigzustellen. „Ich wollte schon nach dem Fachabitur an einem Hilfsprojekt teilnehmen, habe mich dann aber doch gleich für ein Studium entschieden“, erzählt Rieper.

Der Gedanke habe sie allerdings nie losgelassen. Über ihre Eltern, die Mitglieder der Humanitären Hilfe sind, sei sie schließlich auf das aktuelle Projekt des Hilfswerks in Kamerun aufmerksam geworden. „Es war eine glückliche Fügung, und ich habe das Gefühl, dass ich vor Ort viel tun kann.“

## Hilfe zur Selbsthilfe

Zu ihren Aufgaben beim Schulaufbau in Kumbo werden überwiegend organisatorische Arbeiten gehören. Kristin Rieper soll sich um die Materialbeschaffung und die Einteilung der Bauarbeiter kümmern. Ihr großes Ziel sei es, die Einheimischen aktiv am Bau zu beteiligen und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe bieten. „Die Schule soll nicht von den weißen, fremden Menschen hingestellt werden, sondern die Dorfbewohner sollen selbst aktiv werden.“

Neben der Fertigstellung des Schulgebäudes soll in dem kleinen Dorf auch eine Wasserversorgung hergestellt werden. „Es gibt in Kumbo keinen Strom und kein fließendes Wasser, nur einen Fluss in der Nähe des Dorfes“, so Rieper. Ihr Bekannter Paul Klüfers, der mit ihr die weite Reise antreten wird, ist Maschinenbaustudent und will versuchen, während seines Auslandsse-



„Da geht's hin“: Kristin Rieper aus Issing fliegt am Montag nach Kamerun, um dort humanitäre Hilfe zu leisten.

Foto: Stephanie Kundinger

mesters in Kumbo für fließendes Wasser sorgen.

Bevor es allerdings so weit ist, hat Kristin Rieper zu Hause in Issing noch alle Hände voll zu tun. „Ich überlege mir, was ich den Menschen alles mitbringen kann“, sagt sie. Sie hat bereits Atlanten und Kleidung für die Schulkinder gesammelt. Außerdem war sie mit zahlreichen

Impfungen und der medizinischen Voruntersuchung beschäftigt.

Wie es nach dem Hilfseinsatz weitergeht, weiß sie noch nicht. „Ich habe nur ein persönliches Ziel“, so Rieper. „Ich will einen guten Kontakt zu den Dorfbewohnern herstellen und hoffe, dass die Schule von den Menschen angenommen wird.“

## Humanitäre Hilfe

- **Verein.** Der Verein Humanitäre Hilfe e.V. wurde von Ärzten und Pflegefachkräften des Klinikums Landsberg gegründet und betreut Projekte in bedürftigen Ländern.
- **Ziele.** Durch den Verein soll unter anderem die Verbesserung der gesundheitlichen und schulischen Versorgung in Entwicklungsländern gewährleistet werden.

- **Projekte.** Das aktuelle Schulprojekt ist der Neubau der „Luca Elias Wöls Community Nursery and Primary School Shukal“ in Kamerun. Die Bauarbeiten begannen bereits vor zwei Jahren, und in den nächsten Monaten soll der Bau fertiggestellt werden. Die Schule bietet dann Platz für mehr als 300 Kinder und ein integriertes Waisenhaus. (kus-)